

"Wenn dein Kind dich morgen fragt...."

"Was hast du getan, Papa, für die Armen in deiner Stadt?"

"Was hast du getan, Mama, für die Bewahrung der Schöpfung?"

"Was habt ihr getan für die Gerechtigkeit, für den Frieden, für die Freiheit in dieser Welt?"

Was werden wir antworten?

Werden wir verlegen sein?

Werden wir erzählen vom Urlaub auf Mallorca, vom neuen Auto, vom kleinen bürgerlichen Glück?

Oder können wir erzählen von Engagement und Aufbegehren, von den Träumen von einer gerechten Welt?

"Wenn dein Kind dich morgen fragt..."

"Wofür lohnt es sich zu leben, Papa?"

"Was ist Wahrheit, Mama?"

"Was ist das Ziel, wo ist er Weg?"

Werden wir dann verschämt gestehen, daß wir längst resigniert haben? Daß uns die Antwort schon lange nicht mehr interessiert?

Werden wir unseren Kindern den Mund verbieten, weil ihre Fragen uns bloßstellen?

"Wenn dein Kind dich morgen fragt...."

Das war das Motto des 30. Deutschen Evangelischen Kirchentages, der am Sonntag in Hannover zu Ende gegangen ist. Es stammt aus dem Alten Testament (5. Mose 6, 20).

Gut, wenn wir dann eine Antwort haben. Gut, wenn wir unserem Kind erzählen können von Gott, der uns Freiheit schenkt. Wenn wir erzählen von Jesus Christus, der uns begleitet im Leben und Sterben und darüber hinaus. Und von Gottes Heiligem Geist, der uns stark macht zum Tun des Gerechten.